

3

Tourismus in der Gemeinde Eitorf; hier:

- Sachstandsbericht der Verwaltung zur aktuellen Situation
- Antrag der SPD-Fraktion im Rahmen der Haushaltsrede 2005 auf Aufwertung des Tourismussektors
- Antrag RM Dietmar Tandler (SPD) vom 24.05.2005 betreffend Markierung von Wanderwegen

Herr Tandler weist darauf hin, dass die Diskussion Tourismus nicht zum ersten Male geführt wird. Der Tourismus sei ein „zartes Pflänzchen“, das ständiger Pflege bedürfe. Die Sachbearbeiterin habe eine ausgezeichnete Analyse vorgelegt und hierbei auch klar und deutlich Schwachstellen genannt, die es zu beseitigen gelte. Es sei aber auch klar, dass ein großer Teil dieser Schwachstellen ursächlich nicht bei der Gemeinde selber lägen. Im Rathaus selber müsse die Touristik stärker dargestellt werden. Es liege nun an der Organisationshoheit des Bürgermeisters, hier tätig zu werden. Der SPD-Antrag auf Einbindung von 1-Euro-Jobs in die Markierung der Wanderwege sei nur ein Teilchen im Puzzle. Wichtig sei vor allem auch die Pflege der Wege. Wichtig und gut sei die – auch in der Vorlage dargestellte – regionale Zusammenarbeit mit anderen Kommunen.

Auch Herr Diwo bestätigt, dass hier eine gute Vorlage erarbeitet wurde. Auch er spricht den Zustand der Wanderwege an. Bereits 2002 habe das Ratsmitglied Hatterscheid einen entsprechenden Antrag gestellt. Im Hauptausschuss sei angeregt worden, mit dem Thema den Bauausschuss zu befragen. Herr Diwo schlägt eine Erfassung aller Wanderwege vor mit einer Beschreibung des Soll-Zustandes. Herr Diwo begrüßt außerdem das Vorhaben, das Rathausfoyer schrittweise auch an Wochenenden zu öffnen. Dieses Ziel solle man unbedingt weiter verfolgen.

Herr Dehnert schlägt vor, die gesamte Thematik wieder auf die Tagesordnung des Hauptausschusses zu setzen, da möglicherweise in den Fraktionen noch Beratungsbedarf bestehe. Doch schon ad hoc seien ihm einige Ideen zum Thema eingefallen, z.B.

- Anlaufpunkt an Wochenenden nicht im Rathaus, sondern direkt am Bahnhof, evtl. in Räumen der Bio-Station
- Installierung eines Fahrradverleihs, möglicher Betreiber könne beispielsweise die Tankstelle in der Bahnhofstraße sein, die ja bereits Fahrzeuge vermietet
- Einrichtung eines Burgenlehrpfades mit Erstellung eines entsprechenden Faltblattes

Bürgermeister Dr. Storch verweist auf das „Integrierte ländliche Entwicklungskonzept für die Gemeinden Eitorf, Windeck und die Stadt Hennef. (ILEK), dass auch im nächsten Rat zur Debatte stehe. Hierbei gehe es u.a. auch um eine Untersuchung der Rad- und Wanderwege in den genannten Gemeinden.

Erster Beigeordneter Ludwigs verweist auf gemeinsame touristische Aktivitäten zwischen Windeck bis Siegburg und erklärt, dass die Verwaltungsvorlage die Situation ungeschminkt wiedergibt. Verbesserungswürdig sei insbesondere der Zustand der Wanderwege. Doch die Umsetzung sei oft sehr schwierig. So habe man sich bezüglich der Wege im Bereich Hüppelröttchen an das Forstamt gewandt, dieses habe aber kein Geld für die Instandsetzung. Wünschenswert wäre auch ein Hotel, was für die in Eitorf vorhandene Art des Kurzzeittourismus gut geeignet wäre. Eitorf wäre hierfür ein idealer Standort. Zwar gebe es viel zu tun, aber positive Entwicklungen seien auch zu vermerken. So sei es nun möglich, den Siegseitenweg gefahrlos durchgehend bis nach Windeck zu befahren. Am Tag des Fahrrades könne man sich hiervon überzeugen.

Herr Rösger nennt ebenfalls verschiedene Punkte. So verweist er auf das seinerzeitige Scheitern der Fahrradstation. Der Zuschussgeber habe zu hohe Ansprüche gestellt. Eine private Lösung biete sich eher an. Im übrigen sei er erstaunt darüber, dass das Forstamt kein Geld für die Instandsetzung der Wege habe. Die Situation der Wanderwege sei ein Ärgernis. So seien die Wege, teilweise mit Unterstützung der Anlieger, instand gesetzt worden und würden anschließend durch Bewirtschaftung wieder zerstört. Er weist darauf hin, dass auch eine Tonnagebeschränkung für bestimmte Zeiten möglich ist. Ggf. müsse man auch hierüber nachdenken, wenn die Wege nicht ordnungsgemäß von den Verursachern wieder in Ordnung gebracht würden.

Herr Rösgen erklärt weiter, dass der überzogene Naturschutzgedanke oft kontraproduktiv sei. So könnten gelegentliche Kanufahrer nicht wissen, wo nun exakt die vorgegebenen Ein- und Ausstiegsstellen oder die benutzbaren Grillplätze seien. Das Vorhaben, in Stein einige Ferienhäuser zu errichten, werde auch noch harte Diskussionen mit sich bringen. Hier müsse der Rat auch Durchhaltvermögen zeigen.

Schließlich ergänzt Herr Rösgen die in der Vorlage genannten Zielgruppen unter Nennung des Beispiels Schützenhof noch um die Kegelclubs. Diese Klientel falle durchaus ins Gewicht.

Herr Müller verweist auf seine Aussage im Bauausschuss, wonach die Verwaltung die Instandsetzung der Wanderwege nach dem Verursacherprinzip zu veranlassen habe. Er bittet den Sachstand zu Protokoll zu erklären.

Anmerkung der Verwaltung:

Ein Sachstandbericht wird zur Zeit erstellt und zu gegebener Zeit bekannt gegeben.

Herr Schmidt erklärt, dass auch die BfE-Fraktion den Antrag der SPD unterstützte. Seiner Meinung nach mache es Sinn, den Touristik-Bereich ganz aus dem Rathaus auszulagern. Ergänzend regt er an, an markanten Stellen, wie z.B. am Bahnhof, ein rotes i als Hinweis auf die Tourist-Info anzubringen. Außerdem interessiert ihn die Anzahl der Anfragen und bittet dies zu Protokoll zu geben.

Anmerkung der Verwaltung:

Im Schnitt handelt es sich um 20 Anfragen pro Monat.

Der Bürgermeister verweist auf das Haushaltssicherungskonzept. Die Auslagerung einer Dienststelle sei mit Kosten verbunden.

Herr Hatterscheid weist darauf hin, dass der Heimatverein sehr stark mit der Markierung der Wanderwege befasst sei.

Herr Dehnert verweist auf die gute Platzierung in einem NRW-Vergleich bezüglich der Antwortzeiten auf touristische Anfragen. Ergänzend zum Thema Fahrradverleih ist er der Meinung, dass es dem Tourist egal sei, ob dies eine Fahrradstation oder ein einfacher Verleih sei. Hauptsache, er sei versorgt.

Herr Tendler hält die Markierung der Wanderwege nach wie vor nicht für ausreichend. Im Bereich Hüppelröttchen sei die Markierung möglicherweise ausreichend, auf der nördlichen Siegseite – Beispiel Bereich Storcker Hütte – allerdings nicht. Eitorf größtes Kapital sei die Landschaft. Hier sei eine konzeptionelle Lösung gefragt. Als Beispiel nennt Herr Tendler den Rotwein-Wanderweg an der Ahr.

Herr Bösking spricht die Verschärfung der Gesetzeslage an. Als Beispiel nennt er die Nutzung der Sieg. Woher solle der Tourist genau wissen, wo sich die Ein- und Ausstiegsstellen befänden.

Hierzu führt Herr Nohl aus, dass es ein Gespräch beim Regierungspräsidenten unter Beteiligung der Gemeinden Eitorf, Windeck, Hennef und dem Rhein-Sieg-Kreis gegeben habe. Das Gespräch sei sehr erfreulich mit einem guten Ergebnis verlaufen. Allen Forderungen von Eitorf und den anderen Gemeinden würde stattgegeben. Außerdem sei beantragt worden, den Verlauf des Radweges im Pletsch Wasem aus Naturschutzgebiet in Landschaftsschutzgebiet umzuwandeln. Auch hier wurde in dem Gespräch Zustimmung signalisiert. Ergänzend erklärt er, dass das Naturschutzgebiet „Silikatfelsen“ inzwischen im Regierungsamtsblatt veröffentlicht wurde.

Nach weiterem Verlauf der Aussprache hält es Herr Duldhardt für wichtig, direkt konkrete Punkte festzuzurren. Unter Berücksichtigung der Finanzsituation seien mehrere Felder zu prüfen, beispielsweise im Bereich

- Gastronomie
- Öffnungszeiten
- Beschilderung und Zustand der Wanderwege

- Fahrradstation
- Info-Point
- Noch besser Publizierung des vorhandenen Angebotes (z.B. Kanu-Verleih)
- Schaffung von Bewirtungsmöglichkeiten an der Sieg

Herr Tendler regt die Einrichtung eines „Wirte-Stammtisches“ an. So müssten alle an einem Strang ziehen.

Erster Beigeordneter Ludwigs beklagt die bürokratischen Hemmnisse. So könne es nicht sein, dass beispielsweise das Ferienhausprojekt in Stein an bürokratischen Vorgaben scheitere.

Herr Müller schlägt vor, mit der Thematik den Unterausschuss Ortskernentwicklung zu betrauen. So sei eine interfraktionelle Beratung möglich. Man könne auch den Aktivkreis einladen.

Zum Ende der längeren Aussprache unterstützt Herr Tendler den Vorschlag von Herrn Dehnert, das Thema noch einmal auf die Tagesordnung des Hauptausschusses zu nehmen.

Zum Ende der Aussprache geht der Bürgermeister noch einmal kurz auf die beiden Anträge ein. Die Verwaltung werde Kontakt mit der Agentur für Arbeit aufnehmen bezüglich der Ein-Euro-Kräfte zur Wegemarkierung. Wie in der Vorlage dargelegt, werde man aber zunächst auf die Einrichtung einer Stabsstelle verzichten. Antragsgemäß wird das Thema aber im Personalausschuss behandelt.

Insgesamt besteht Einvernehmen, die gesamte Thematik im Sinne der in der Aussprache dargelegten Aspekte weiter zu verfolgen.

<u>Beschluss-Nr.</u>	Der Hauptausschuss nimmt Kenntnis.
<u>XII/4/30</u>	Die gesamte Thematik wird im Sinne der in der Aussprache genannten Aspekte weiter verfolgt.
<u>Abstimmungs- Erg.:</u>	Einstimmig